

# PB Versicherungen

Partner der



## PB Pensionsfonds AG auf einen Blick.

	2016	2015 <sup>4)</sup>	+/- %
TEUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	75.253	51.595	45,9
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) <sup>1)</sup>	7.313	4.534	61,3
Bruttozahlungen für Versorgungsfälle	4.395	3.457	27,1
Pensionsfondstechnische Nettorückstellungen <sup>2)</sup>	464.950	382.212	21,6
Kapitalanlagen <sup>3)</sup>	473.558	393.320	20,4

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

3) einschließlich Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

4) Im Hinblick auf die Verschmelzung der HDI Pensionsfonds AG auf die PB Pensionsfonds AG zum 1. Januar 2016 beinhalten auch die Vorjahreswerte aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit die Werte beider Gesellschaften

# Inhalt.

<b>2</b>	<b>Verwaltungsorgane der Gesellschaft</b>
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
<b>4</b>	<b>Lagebericht</b>
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
5	Wirtschaftsbericht
10	Risikobericht
16	Prognose- und Chancenbericht
20	Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen (Anlage 1 zum Lagebericht)
22	Betriebene Arten von Pensionsplänen (Anlage 2 zum Lagebericht)
<b>23</b>	<b>Jahresabschluss</b>
24	Bilanz zum 31.12.2016
26	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang
<b>43</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
<b>44</b>	<b>Überschussbeteiligung</b>
<b>45</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>

## **Verwaltungsorgane der Gesellschaft.**

### Aufsichtsrat

#### **Ulrich Rosenbaum**

*Vorsitzender*

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Brühl

#### **Ralf Stemmer**

*stellv. Vorsitzender*

Mitglied des Vorstands  
der Deutsche Postbank AG  
Königswinter

#### **Barbara Riebeling**

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Köln

#### **Dr. Ulrich Joseph**

Rechtsanwalt  
Pinneberg

#### **Wolfgang Hanssmann**

*(seit 1.1.2017)*

Mitglied des Vorstands  
der Talanx Deutschland AG  
Köln

#### **Achim Adams**

*(bis 31.12.2016)*

Mitglied der Vorstände  
der PB Lebensversicherung AG und PB Versicherung AG  
Hamburg

#### **Christian Stiefelhagen**

*(bis 31.12.2016)*

Leiter des Zentralbereiches Personal BRIEF  
Deutsche Post AG  
Engelskirchen

## Vorstand

### **Silke Fuchs**

*Vorsitzende*

Hilden

Im Vorstand der PB Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Kundenservice bAV
- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Geldwäschebekämpfung
- Compliance
- Revision
- Datenschutz
- IT
- Risikomanagement
- Recht

### **Fabian von Löbbecke**

Hilden

Im Vorstand der PB Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Mathematik
- aktuarielle bAV-Beratung
- Vermögensanlage und -verwaltung

### **Thorsten Zucht**

Hilden

Im Vorstand der PB Pensionsfonds AG verantwortlich für

- Vertriebsberatung
- Marketingunterstützung

## Lagebericht.

# Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

## Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die PB Pensionsfonds AG ist Teil des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Innerhalb des Geschäftsbereichs ist sie dem Ressort Bancassurance zuzuordnen. Dort werden die inländischen Bankkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt.

Zusammen mit der PB Lebensversicherung AG und der PB Versicherung AG bildet die PB Pensionsfonds AG die „PB Versicherungen, Partner der Postbank“. Sitz der Gesellschaft ist Hilden.

Im Laufe des Jahres 2016 wurde die HDI Pensionsfonds AG mit Wirkung zum 1.1.2016 auf die PB Pensionsfonds AG verschmolzen. Die PB Versicherung AG hat gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag vom 4.7.2016 sämtliche Aktien an der PB Pensionsfonds AG, sowie den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der PB Versicherung AG und der PB Pensionsfonds AG im Wege der Umwandlung durch Abspaltung auf die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH übertragen. Die Abspaltung wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt und am 31.8.2016 mit Eintragung ins Handelsregister der PB Versicherung AG mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1.1.2016 (Abspaltungsstichtag) wirksam. Die HDI Pensionfonds AG wurde gemäß Verschmelzungsvertrag vom 4.7.2016 auf die PB Pensionsfonds AG verschmolzen. Die Verschmelzung wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt und am 4.9.2016 mit Eintragung ins Handelsregister der PB Pensionsfonds AG mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1.1.2016 (Verschmelzungsstichtag) wirksam. Parallel dazu wurde die PB Pensionsfonds AG von der bisherigen PB Versicherung AG abgespalten und an die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH, Hilden abgegeben. Der bestehende Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag bezieht sich nun auf die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH.

Die direkten Auswirkungen dieser Verschmelzung auf die PB Pensionsfonds AG sind angesichts der Größe der verschmolzenen Gesellschaft gering. Die PB Pensionsfonds AG profitiert von dieser Verschmelzung allerdings durch eine annähernde Verdopplung des Eigenkapitals. Diese Stärkung der Solvenzmittel ermöglicht es der Ge-

sellschaft, den angestrebten Wachstumspfad auch mittelfristig beschreiten zu können ohne zusätzliches Kapital zu benötigen.

## Unsere Vertriebspartner

Die PB Pensionsfonds AG bietet eine flexible und renditestarke Möglichkeit zur Umsetzung der betrieblichen Altersversorgung (bAV). Mit maßgeschneiderten Produkten werden Arbeitgeber dabei unterstützt, den Rechtsanspruch aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf betriebliche Altersversorgung umzusetzen. Dabei bietet die PB Pensionsfonds AG auch in unruhigen Börsenzeiten die erforderliche Sicherheit, da die versicherungsförmigen Risiken vollständig auf die PB Lebensversicherung AG übertragen werden. Hiervon profitieren insbesondere die rund 160.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Konzerns Deutsche Post DHL Group (ohne Beamte). Ihnen wird exklusiv ein kostengünstiges Produkt, die Konzern Vorsorge-Rente (KVR), angeboten.

### Vertriebswege

Die PB Pensionsfonds AG stützt sich vorwiegend auf konzerneigene Vertriebswege:

- Die Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns Deutsche Post DHL erfolgte überwiegend durch eine neu geschaffene Vertriebseinheit innerhalb der PB Lebensversicherung, welche sich ausschließlich auf die Produkte des Pensionsfonds fokussiert. Darüber hinaus werden weitere Key Account Manager der PB Lebensversicherung AG bei Bedarf hinzugezogen. Die bereits erprobte Videoberatung durch Talanx Deutschland Bancassurance Communication Center GmbH wurde weiter ausgedehnt.
- Auch im Geschäfts- und Firmenkundenbereich der Postbank wird die bAV über die PB Pensionsfonds AG aktiv angeboten.

Durch die Einführung des nichtversicherungsförmigen Pensionsplanes (PF 112) im Dezember 2012 hat sich die vertriebliche Basis deutlich erweitert. Die PB Pensionsfonds AG arbeitet mit diesem Produkt mit allen Vertriebswegen von Talanx Deutschland, insbesondere mit dem HDI Exklusivvertrieb und dem HDI Maklervertrieb zusammen.

## Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der PB Pensionsfonds AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung

von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können die Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen und In-/Exkasso werden unter anderem über die Talanx Service AG zentral für die Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die PB Pensionsfonds AG. Darüber hinaus nutzt die PB Pensionsfonds AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Die Talanx Deutschland Bancassurance Kundenservice GmbH fungiert an dem Standort Hilden als Dienstleistungsunternehmen für die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK AG & Co. KGaA, die PB Versicherungen, Partner der Postbank und die Lifestyle Protection Versicherungen. Sie ist vor allem in den Bereichen Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung tätig.

Ebenfalls am Standort Hilden ist die Talanx Deutschland Bancassurance Communication Center GmbH ansässig, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft startete turbulent ins Jahr 2016. Schwellenländer hatten zu Beginn des Jahres Sorgen über die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft und die Fortsetzung des Rohstoffpreisverfalls. Die Erholung der Rohstoffpreise, eine Stabilisierung des Wirtschaftswachstums in China sowie die globale geldpolitische Unterstützung sorgten im Verlauf des Jahres dort jedoch für eine zunehmende Stabilisierung. In der entwickelten Welt blieb, trotz politischer Unsicherheiten insbesondere in den USA, in Großbritannien und Italien, der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, unterstützt von niedrigen Energiepreisen und der expansiven Geldpolitik.

Die Wirtschaft im Euroraum legte im zweiten und dritten Quartal jeweils um 0,3 % zu, die jährliche Teuerungsrate lag im Dezember bei 1,1 %. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich fort, die Arbeitslosigkeit im Euroraum sank im November auf den tiefsten

Stand seit 2009 (9,8 %) trotz der politischen und ökonomischen Unsicherheiten, die das britische EU-Austrittsreferendum und der Rücktritt des italienischen Ministerpräsidenten mit sich brachten. Deutschlands Bruttoinlandsprodukt wies im dritten Quartal ein Wachstum von 0,2 % auf, nach einem Plus von 0,4 bis 0,7 % in der ersten Jahreshälfte. Neben dem privaten Konsum als Wachstumstreiber trugen steigende Staatsausgaben zur Belebung bei. Auch im Vereinigten Königreich fiel die Arbeitslosenquote im Oktober 2016 mit 4,8 % auf den tiefsten Stand seit 2005.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich nach einem schwachen Start in das Jahr 2016 im weiteren Verlauf relativ robust. Im dritten Quartal lag die annualisierte Wachstumsrate bei 3,5 %, das stärkste Wachstum seit zwei Jahren; die jährliche Teuerung kletterte zum Jahresende auf 2,1 %. Auch hier ist der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, der durch eine solide Arbeitsmarktentwicklung gestützt wird. Die Abschwächung des Wirtschaftswachstums in China setzte sich fort. Die jährliche Wachstumsrate des BIP lag 2016 bei 6,6 %, nach einem Wachstum von 7,0 % im Jahr 2015. Geld- und fiskalpolitische Maßnahmen verhinderten eine deutlichere Wachstumsabschwächung.

#### Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte waren 2016 weiterhin geprägt von einer expansiven Geldpolitik. Im März des Berichtsjahres lockerte die Europäische Zentralbank (EZB) erneut ihre Geldpolitik: Sie senkte den Hauptrefinanzierungs- und Einlagezins, erweiterte das Ankaufprogramm um Unternehmensanleihen, erhöhte die monatlichen Anleihenkäufe auf 80 Mrd. EUR und kündigte vier neue längerfristige Refinanzierungsgeschäfte an. Zwar kündigte die EZB im Dezember eine Reduzierung ihrer monatlichen Anleihenkäufe von 80 Mrd. EUR auf 60 Mrd. EUR an, verlängerte gleichzeitig aber die Laufzeit des Programms um neun Monate bis Ende 2017.

Auch die Rentenmärkte wurden im Jahresverlauf 2016 wesentlich von der Europäischen Zentralbankpolitik bestimmt. Zusätzlich gab es eine Reihe an makroökonomischen Themen sowie diverse politische Entscheidungen, die Einfluss auf die Marktentwicklung an diesen Märkten hatten. Dazu gehörten zu Jahresbeginn Sorgen um eine nachlassende Wachstumsdynamik in China und anderen Schwellenländern. Unter politischen Gesichtspunkten fokussierten sich die Rentenmärkte auf die Entscheidungen zum Brexit, zur US-Wahl und zum italienischen Verfassungsreferendum. Im Vorfeld der Entscheidungen war stets eine erhöhte Volatilität zu erkennen, die unerwarteten Ergebnisse berührten die Märkte dann aber jeweils nur kurzfristig – z. B. der Renditerückgang für Bundesanleihen nach dem Brexit-Votum. Im Falle des Wahlausgangs in den USA kam es im Euroraum zu einer positiven Gegenreaktion. Die US-Notenbank hob im

Dezember 2016 zum zweiten Mal nach der Finanzkrise ihren Leitzielen an und verwies auf einen verbesserten Arbeitsmarkt und Signale einer höheren Inflation. Diese moderate Zinsanhebung hatte für die Euro-Rentenmärkte noch keine Signalwirkung, sodass es zu einem insgesamt positiven Jahresausklang für Zinspapiere infolge fallender Zinsen und sinkender Risikoaufschläge kam. An den US-Märkten sorgten der Wahlausgang und positive Konjunkturerwartungen für deutlich steigende Zinsen zum Jahresende – zehnjährige US-Treasuries stiegen in der Spitze um über 70 Basispunkte auf fast 2,6 % an und weisen in der Spitze einen Zinsabstand zu zehnjährigen Bundesanleihen von ca. 230 Basispunkten aus.

Neben den zinspolitischen Rahmenbedingungen standen auch 2016 idiosynkratische Risiken und diverse M&A-Aktivitäten im Vordergrund. Nach der Schwäche im ersten Quartal zeigten Energie- und Rohstoffwerte eine deutliche Kurserholung. Bail-in-Regulierung und Kapitalisierungen waren im Bankensektor weiter im Fokus, speziell bei italienischen Banken. Rechtsrisiken blieben für Banken ein sehr präsent Thema. Der Primärmarkt zeigte weiterhin eine starke Aktivität, allerdings war erneut ein leichter Rückgang zum Vorjahresvolumen zu verzeichnen. Insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren gefragt. Covered Bonds zeigten eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen leicht negativ.

Die Aktienmärkte konnten nach einem schwachen Jahresauftakt 2016 im vierten Quartal deutlich zulegen und das Börsenjahr positiv abschließen: Der DAX kletterte im Gesamtjahr um 6,9 %, der S&P 500 um 9,5 %. Deutlich schwächer – gleichwohl positiv – entwickelten sich der EURO STOXX 50 mit 0,7 % und der Nikkei mit 0,4 %.

### **Deutsche Versicherungswirtschaft**

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 ihre Beitragseinnahmen nahezu stabil halten. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen leichten Zuwachs von 0,2 % auf 194,2 Mrd. EUR.

Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Schaden- und Unfallversicherung, die von einem Anstieg der Beiträge um 2,9 % auf 66,3 Mrd. EUR bei allerdings nachgebenden versicherungstechnischen Gewinnen ausgeht. Zuwächse verzeichneten zudem die Unternehmen der privaten Krankenversicherung, die Beiträge in Höhe von 37,2 Mrd. EUR und damit ein Wachstum von 1,1 % erwarten.

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die Prämieinnahmen 2016 um voraussichtlich 2,2 % auf 90,7 Mrd. EUR zurück. Das Neugeschäft entwickelte sich erwartungsgemäß schwächer. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,3 Mrd. EUR weitgehend konstant blieb, setzte sich die Konsolidierung der Einmalbeiträge mit einem Rückgang um 6,1 % auf 26,3 Mrd. EUR fort. Im Neugeschäft ist der Trend hin zu abgewandelten Garantien ungebrochen.

## **Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen**

### **Aufsichtsrechtliche Anforderungen**

Zum Schutz ihrer Kunden und um die Stabilität der Finanzmärkte zu gewährleisten, unterliegen Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Banken und Kapitalanlagegesellschaften weltweit besonderen, komplexen rechtlichen Regelungen zur Regulierung ihrer Geschäftstätigkeit. Die zurückliegenden Jahre waren insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzkrise in den Jahren 2007 bis 2010 durch eine intensive Weiterentwicklung und damit einhergehende Verschärfung und zunehmende Komplexität der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an diese beaufsichtigten Unternehmen gekennzeichnet.

Nach dem Inkrafttreten des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes zum 1.1.2016 behält die aufsichtsrechtliche Regulierung ein unvermindert hohes Tempo bei. Nur sechs Monate nach seinem Inkrafttreten wurde das Versicherungsaufsichtsgesetz durch das am 2.7.2016 in Kraft getretene Finanzmarktnovellierungsgesetz ergänzt und § 23 Abs. 6 VAG neu eingefügt. Versicherungsunternehmen sind nun verpflichtet, ein internes Hinweisgebersystem einzurichten, bei dem Mitarbeiter vertraulich bestimmte Verstöße im Unternehmen melden können. Der Talanx-Konzern setzt ein derartiges Hinweisgebersystem bereits seit Längerem ein.

Durch Veröffentlichung im Bundesanzeiger vom 21.4.2016 hatte das Bundesministerium der Finanzen die durch das neue VAG eingeräumten Befugnisse zum Erlass von Rechtsverordnungen genutzt und die zum Ende des Jahres 2015 außer Kraft getretenen durch neue Verordnungen ersetzt.

Versicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns sind in hohem Maße auf die Erhebung von personenbezogenen Daten angewiesen. Sie werden unter anderem zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung erhoben und verarbeitet und genutzt, um Versicherte bedarfsgerecht zu beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen des Talanx-Konzerns sind sich der damit einhergehen-



den Verantwortung zu einem angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten bewusst. Die Wahrung der Rechte der Versicherten und der Schutz ihrer Privatsphäre sind wesentliche Ziele aller Konzernunternehmen. Im Mai 2016 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung durch Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft getreten. Nach Ablauf einer zweijährigen Übergangsphase wird die Verordnung ab dem 25.5.2018 geltendes Recht auch in der Bundesrepublik Deutschland. Vor diesem Hintergrund wurde ein Projekt initiiert, um die Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen rechtzeitig sicherzustellen. Rechtsunsicherheiten ergeben sich dabei, weil nicht absehbar ist, inwieweit der deutsche Gesetzgeber unter fast 50 Öffnungsklauseln der Verordnung noch Abweichungen im Zuge einer Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes beschließen wird.

Im März 2016 ist zudem das OGAW-V-Umsetzungsgesetz in Kraft getreten, das die Vorgaben der europäischen OGAW-V-Richtlinie (Fünfte Richtlinie über Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren [OGAW]) in Deutschland umsetzt. Das OGAW-V-Umsetzungsgesetz bringt nicht nur Änderungen mit sich, die durch die Richtlinie gefordert wurden; es verursacht erheblichen Anpassungsbedarf bei den Kapitalanlagegesellschaften des Talanx-Konzerns, und mit dem im Jahr 2016 verabschiedeten Gesetz zur Reform der Investmentbesteuerung (Investmentsteuerreformgesetz – InvStRefG) zeichnet sich bereits jetzt weiterer umfassender Handlungsbedarf in diesem Bereich ab.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns unverändert Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an gesetzliche Neuregelungen widmen die Gesellschaften große Aufmerksamkeit. Die entsprechend installierten Mechanismen stellen sicher, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, um die erforderlichen Anpassungen vornehmen zu können.

Als Wertpapieremittenten unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften der Kapitalmarktaufsicht, neben Deutschland etwa in Polen und Luxemburg.

In § 23 Abs. 3 PFAV ist ein Verfahren zur Neubewertung der Mindestdeckungsrückstellung aus Zinsgründen vorgegeben. Ziel dieses Verfahrens ist es, in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld frühzeitig und schrittweise die Sicherheitsmargen in der Mindestdeckungsrückstellung durch die Bildung einer Zinszusatzreserve anzuheben. Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt davon ab, ob und wie weit ein in § 23 Abs. 2 PFAV festgelegter Referenzzinssatz jeweils

den Rechnungszinssatz eines einzelnen Versorgungsverhältnisses unterschreitet. Nach dem Verfahren ist am Bilanzstichtag für jedes Versorgungsverhältnis der Rechnungszinssatz mit dem Referenzzinssatz zu vergleichen. Ist der Referenzzinssatz kleiner als der Rechnungszinssatz, so erfolgt für dieses Versorgungsverhältnis eine Reserveauffüllung (Zinszusatzreserve). Bei der Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung ist für die 15 Jahre ab dem Bilanzstichtag der Referenzzinssatz anzusetzen und für die Folgejahre der bisherige Rechnungszinssatz.

Der Referenzzinssatz zum 31.12.2016 beträgt 2,54 % nach 2,88 % im Vorjahr. Daher sind von der Neubewertung der Mindestdeckungsrückstellung aus Zinsgründen zum 31.12.2016 die Versorgungsverhältnisse betroffen, deren Mindestdeckungsrückstellung ohne die Bildung der Zinszusatzreserve mit einem Rechnungszinssatz von 3,25 % oder 2,75 % berechnet würde.

Die Berechnungen haben ergeben, dass bei Leistungszusagen mit einem Rechnungszins von 3,25 % und 2,75 % eine Reservestärkung notwendig ist. Bei den Verträgen in der Form der Beitragszusage mit Mindestleistung mit diesen Rechnungszinsen ist für die Mindestleistung ebenfalls eine Zinszusatzreserve zu bilden. In beiden Fällen erfolgt die Finanzierung der Zinszusatzreserve dadurch, dass die vom jeweiligen Versicherer für die Rückdeckungsversicherung zu stellende Zinszusatzreserve im Pensionsfonds aktiviert werden kann.

## Geschäftsverlauf und Lage

### Themen des Berichtsjahres

Die PB Versicherung AG hat gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag vom 4.7.2016 sämtliche Aktien an der PB Pensionsfonds AG, sowie den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der PB Versicherung AG und der PB Pensionsfonds AG im Wege der Umwandlung durch Abspaltung auf die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH übertragen. Die Abspaltung wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt und am 31.8.2016 mit Eintragung ins Handelsregister der PB Versicherung AG mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1.1.2016 (Abspaltungsstichtag) wirksam.

Zur Verschlingung der Gesellschaftsstruktur wurde im Berichtsjahr die HDI Pensionsfonds AG, Köln, auf die PB Pensionsfonds AG, Hilden, mit Eintragung ins Handelsregister am 4.9.2016 rückwirkend zum 1.1.2016 verschmolzen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit haben wir im Lagebericht die für die beiden Gesellschaften zusammengefassten Vorjahreswerte zu Grunde gelegt. Da der Jahresabschluss die Vorjahreszahlen der HDI Pensionsfonds AG nicht ent-

hält, sind die wichtigsten Vorjahreszahlen beider Gesellschaften zum Vergleich tabellarisch auf den Seiten 30 bis 33 zusammengestellt.

#### *Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland*

Im Jahr 2016 hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) weiter verfolgt. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. In 2016 wurde mit den Projektarbeiten zur Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit Ziel eines gemeinsamen Bestandsführungssystems für die Gesellschaften der Talanx Deutschland AG, für das Leben- und Unfallgeschäft, begonnen.

#### *Digitalisierung*

Der Talanx-Konzern verfolgt eine konsequente Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse. Um die Digitalisierung auch intern zu forcieren, hat die Talanx-Gruppe ein eigenes Digital Lab aufgebaut. Es soll als Partner der Geschäftsbereiche – neben weiteren externen internationalen Partnerschaften – die Digitalisierung an der Kundenschnittstelle und im internen Betrieb vorantreiben und neue digitale Geschäftsmodelle entwickeln.

#### *Nichtversicherungsförmiger Pensionsplan*

Im Jahre 2016 stand der nichtversicherungsförmige Pensionsplan PF 112 erstmals im Fokus des Exklusivvertriebs von HDI. Das Neugeschäft, insbesondere im Bereich der Gesellschafter-Geschäftsführer, legte im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Aber auch im Maklervertrieb und im Geschäft mit den Kollektiven konnten Erfolge erzielt werden, so dass die ambitionierten Ziele übertroffen wurden.

#### *Partnerspezifische Betreuung der Mitarbeiter der Deutsche Post DHL Group und der Deutsche Postbank AG*

Die Betreuung der Konzerne „Deutsche Post DHL Group“ und „Deutsche Postbank AG“ erfolgt primär durch ein festes Team von Mitarbeitern, welche sich ausschließlich um die Betreuung der Post und der Postbank kümmern. Diese werden unterstützt von 25 angestellten Key Account Managern der PB Lebensversicherung AG. Damit wird eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Mitarbeiterberatung gewährleistet.

Neben den standardisierten Betreuungsleistungen werden in Abstimmung mit den Personalverantwortlichen der Kooperationspartner in regelmäßigen Abständen Maßnahmen besprochen, um die Attraktivität der Entgeltumwandlung weiter zu erhöhen. Die neu geschaffene Vertriebseinheit bildet über Regionalmanager das Bindeglied zwischen den Personalverantwortlichen und den zur Mitarbeiterberatung eingesetzten Key Account Managern. Dadurch wird die Effizienz der Beratertage weiter gesteigert und die Vernetzung zum Kooperationspartner ausgebaut.

#### *Dank des Vorstands*

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

#### **Ertragslage**

##### *Neugeschäft*

Im Berichtsjahr übernahm die PB Pensionsfonds AG innerhalb der mit Arbeitgebern abgeschlossenen Rahmenverträge 1.883 (1.569) Neuverträge, davon 1.557 (1.276) Anwärter und 326 (293) Rentner. Davon entfielen 1.384 (1.101) Stück auf den Bereich Deutsche Post DHL sowie 225 (245) Stück, davon 129 Anwärter und 96 Rentner, auf den nichtversicherungsförmigen Pensionsplan. Alle Versorgungszusagen beinhalten eine Zusage auf eine lebenslange Altersrente.

Die laufenden Neugeschäftsbeiträge konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Sie beliefen sich auf 2.507 (2.013) TEUR. Die Einmalbeiträge stiegen im Berichtsjahr um 22.847 TEUR auf 48.053 (25.206) TEUR, und betreffen vollständig den nichtversicherungsförmigen Pensionsplan. Insgesamt errechnen sich hieraus Neugeschäftsbeiträge auf APE-Basis in Höhe von 7.313 (4.534) TEUR.

##### *Vertragsbestand*

Zum Ende des Berichtsjahres 2016 umfasste der Bestand 28.016 (26.453) Verträge; davon

- 1.399 (1.462) Verträge mit Zusage einer Invaliditätsrente und
- 2.528 (2.427) Verträge mit Zusage einer Hinterbliebenenrente.

Diese Zusagen umfassten insgesamt eine versicherte Jahresrente von

- 5.515 (4.477) TEUR bei der Invaliditätsrente und
- 4.138 (3.763) TEUR bei der Hinterbliebenenrente.

Der starke Anstieg in den versicherten Jahresrenten resultiert aus dem Neugeschäft mit dem nichtversicherungsförmigen Pensionsplan (PF 112). Hier sind die zuvor aufgeführten Zusatzversicherungen in der Regel mit eingeschlossen. Für diese Zusagen übernimmt die PB Pensionsfonds AG aber keine Garantien.

#### Beiträge

Im Jahr 2016 nahm die PB Pensionsfonds AG gebuchte Beiträge in Höhe von 75.253 (51.595) TEUR ein; dies entspricht einem Zuwachs von 45,9 %. Die Steigerung wurde im Wesentlichen durch Einmalbeiträge zum nichtversicherungsförmigen Pensionsplan in Höhe von 48.053 (24.405) TEUR erzielt.

#### Leistungen

Im Geschäftsjahr 2016 fielen Aufwendungen für Versorgungsfälle in Höhe von 4.395 (3.457) TEUR an. Hiervon entfielen 2.117 (1.207) TEUR auf den nichtversicherungsförmigen und 2.279 (2.250) TEUR auf den versicherungsförmigen Pensionsplan. Diesen Betrag hat die PB Pensionsfonds AG teilweise aus den für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen erhalten.

#### Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen 3.123 (2.639) TEUR einschließlich der mittelbaren Abschlussaufwendungen.

#### Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufenden Kapitalerträge für eigenes Risiko beliefen sich im Berichtsjahr auf 280 (318) TEUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 54 (37) TEUR gegenüber. Das laufende Ergebnis für eigenes Risiko verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Es belief sich auf 226 (281) TEUR.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von saldiert 301 (578) TEUR realisiert. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 453 (269) TEUR, die Abschreibungen auf 0 (6) TEUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 754 (841) TEUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis für eigenes Risiko belief sich insgesamt auf 980 (1.121) TEUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 3,6 (4,8) % erreicht.

#### Ergebnisabführung

Die PB Pensionsfonds AG führt im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags den Jahresüberschuss von 1.292 (im Vorjahr an die PB Versicherung AG: 427 TEUR) TEUR an die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH ab.

#### Finanzlage

##### Eigenkapital

Nach Ergebnisabführung an die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH beträgt das Eigenkapital:

##### Eigenkapital nach Ergebnisverwendung

	31.12.2016
TEUR	
Eingefordertes Kapital	
Gezeichnetes Kapital	8.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	5.963
	<b>2.038</b>
Kapitalrücklage	6.761
Gewinnrücklagen	800
<b>Summe</b>	<b>9.599</b>

##### Liquiditätslage

Die Liquidität der PB Pensionsfonds AG war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 5.003 (2.799) TEUR verfügbar.

#### Vermögenslage

##### Kapitalanlagen

##### Entwicklung der Kapitalanlagen<sup>1)</sup> im Detail

	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
TEUR			
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	920	1.668	-749
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.928	5.835	-907
Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	18.691	13.774	4.917
Namenschuldverschreibungen	3.000	3.000	0
Einlagen bei Kreditinstituten	575	1.486	-911
<b>Summe</b>	<b>28.113</b>	<b>25.762</b>	<b>2.351</b>

<sup>1)</sup> ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Das Volumen der Kapitalanlagen für eigenes Risiko des Pensionsfonds stieg im Berichtsjahr um 2.351 TEUR und betrug zum Jahresende 28.113 (25.762) TEUR. Hiervon entfallen 18.691 (13.774) TEUR auf Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Die Neu- und Wiederanlagen erfolgten in Wertpapieren guter Bonitäten.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 29.681 (27.262) TEUR. Die Bewertungsreserven stiegen auf 1.568 (1.500) TEUR.

#### ***Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern***

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Jahresende auf 445.445 (367.558) TEUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 21,2 %. Hiervon entfallen 298.961 (258.807) TEUR auf Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Weitere 144.426 (103.329) TEUR entfielen auf Investmentanteile.

#### **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Die Unternehmensleitung der PB Pensionsfonds AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als positiv: Maßgeblich für das starke Wachstum der Bruttobeiträge war die dynamische Entwicklung des erfolgreich eingeführten nichtversicherungsförmigen Pensionsplans. Erwartungsgemäß konnten aber nicht nur bei den daraus resultierenden Einmalbeiträgen sondern auch bei den laufenden Neugeschäftsbeiträgen Zuwächse verzeichnet werden.

Etwas unter unserer Planungen entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis für eigene Rechnung, welches vor dem Hintergrund des insgesamt gesunkenen Zinsniveaus leicht nachgab. Im Zuge der insgesamt erfolgreichen Entwicklung unserer Gesellschaft konnte das an unsere Muttergesellschaft abgeführte Ergebnis aber entsprechend unserer Annahmen erheblich gesteigert werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als positiv zu beurteilen.

## **Risikobericht**

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich derzeit nicht ab.

#### **Grundlagen des Risikomanagements**

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes, dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG und begleitende Rechtsnormen).

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung nach (§ 289 Abs. 1 HGB).

#### **Risikomanagementsystem**

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikomodell eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen Risiken der Gesellschaft (insbesondere versicherungstechnischen Risiken, Marktrisiken und operationellen Risiken) erfolgt regelmäßig mit Hilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte

Maßnahmen gesteuert. Darüber hinaus werden andere materielle Risiken (Projektrisiken, Reputationsrisiken und strategische Risiken) sowie zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

### **Risikoorganisation**

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die

Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden und entsendet Compliance einen Vertreter in das Risikokomitee.

## **Risiken der künftigen Entwicklung**

### **Versicherungstechnische Risiken**

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

#### *Biometrische Risiken*

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Die Gesellschaft trägt zurzeit nahezu keine biometrischen Risiken selbst. Im Bereich der Entgeltumwandlung werden für alle biometri-

schen Risiken – wie Eintritt der Erwerbsminderung, Tod oder Langlebigkeit – spezielle Rückdeckungsversicherungen bei Lebensversicherungsunternehmen abgeschlossen. Die Gesellschaft tritt bei diesen Rückdeckungsversicherungen als Versicherungsnehmer auf und erhält somit alle für die Leistungserbringung benötigten Zahlungen vom Rückdeckungsversicherer.

Beim nichtversicherungsförmigen Pensionsplan PF 112 trägt in der Regel der Arbeitgeber die biometrischen Risiken. Die entsprechenden Ergänzungspläne, mit denen ein biometrisches Risiko auf den Pensionsfonds übertragen wird, werden nur vereinzelt abgeschlossen. Sofern diese Pensionspläne vermehrt nachgefragt werden, wird der Pensionsfonds hier auch Rückdeckungskonzepte hinterlegen.

#### *Kostenrisiken*

Das Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts, der sich aus Veränderungen der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen tatsächlich angefallenen gegenüber den kalkulierten Kosten ergibt.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen angemessen vorsichtige Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Produktkalkulation stützt sich dabei auf eine adäquate Kostenrechnung.

#### **Marktrisiken**

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

#### *Zinsrisiken*

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Dem Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen Rechnung getragen. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

#### *Kreditrisiken aus der Kapitalanlage*

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus einem Ausfall oder aufgrund einer Veränderung in der Bonität bzw. Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten und weiteren Gegenparteien von Kapitalanlagetiteln ergeben.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

#### **Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen<sup>1)</sup>**

	Marktwert TEUR	Anteil %
AAA	5.369	52,6
AA	3.244	31,8
A	415	4,1
BBB	473	4,6
Ohne Rating	709	6,9
<b>Emittentenrisiko</b>	<b>10.211</b>	<b>100,0</b>

*1) inklusive Rentenfonds*

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

#### **Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten<sup>1)</sup>**

	Marktwert TEUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	3.379	33,1
Gedckte Schuldverschreibungen	5.638	55,2
Industrieanleihen	877	8,6
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	317	3,1
<b>Summe</b>	<b>10.211</b>	<b>100,0</b>

*1) inklusive Rentenfonds*

#### *Aktienrisiken*

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

#### *Immobilienrisiken*

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei werden sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Die Gesellschaft hat keine Immobilieninvestitionen.

#### *Währungsrisiken*

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

#### *Derivate und strukturierte Produkte*

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Im Berichtsjahr wurden im Portfolio der Gesellschaft keine Derivate eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2016 mit einem Gesamtbuchwert von 109,2 (110,1) TEUR im Direktbestand.

#### **Gegenparteiausfallrisiken**

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern der Gesellschaft ergeben. Es deckt u. a. risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen und Forderungen gegenüber Vermittlern ab.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

#### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern*

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherern handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Da die Gesellschaft keine Rückversicherungsverträge abgeschlossen hat, besteht kein Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern.

#### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern*

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen ausschließlich die Deutsche Postbank AG und die PB Lebensversicherung AG. Aufgrund der Rückprovisionsregelungen wurde von einer Pauschalwertberichtigung abgesehen.

#### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten oder Anlagen Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

#### **Operationelle Risiken**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

#### *Risiken aus Prozessen*

Prozessrisiken beschreiben Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen.

Um Prozessrisiken entgegenzuwirken, hat die Gesellschaft ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

#### *Personelle Risiken*

Personelle Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einem Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften ergeben. Diese sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. Moderne Führungsinstrumente und Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

#### *Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity, Informations- und IT-Sicherheitsrisiken*

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen Risiken, die aus dem Ausfall wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur resultieren. Hierzu zählen Störungen der Gebäudeinfrastruktur oder der Ausfall von oder technische Probleme mit der IT-Infrastruktur. Informations- und IT-Sicherheitsrisiken schließen insbesondere Informationsverluste und IT-Sicherheitsverletzungen ein.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft u. a. durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist ein Krisenmanagement etabliert. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis für die Bedeutung, Bedrohungen und Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt.

#### *Compliance-Risiken inklusive steuerlicher und rechtlicher Risiken, Betrugsrisiken*

Compliance-Risiken beschreiben Risiken der Nichteinhaltung von Recht und Gesetz, regulatorischen Anforderungen sowie selbstgesetzten Regeln. Sie schließen steuerliche und rechtliche Risiken ein. Betrugsrisiken beinhalten interne und externe Betrugsfälle einschließlich nicht autorisierter Handlungen. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. insbesondere geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

#### *Outsourcing-Risiken*

Outsourcing-Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einer unzureichenden Leistungserbringung von Dienstleistern ergeben.

Ausgliederungen von Funktionen und Versicherungstätigkeiten erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete



vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

### **Andere materielle Risiken**

#### *Projektrisiken*

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten.

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Im Rahmen eines übergreifenden Programms innerhalb des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sollen in den kommenden Jahren verschiedene Projekte umgesetzt werden, die die Zukunftssicherung der Gesellschaft zum Ziel haben. Die Steuerung der mit solchen Maßnahmen zwangsläufig verbundenen Risiken erfolgt durch ein striktes Projektmanagement mit direkter Anbindung an den Vorstand und Schnittstellen zu den betroffenen Ressorts.

#### *Reputationsrisiken*

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergeben.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch ein Qualitätsmanagement hinsichtlich der Produkte und der wesentlichen Geschäftsprozesse der Gesellschaft sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

#### *Strategische Risiken*

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Auch negative Entwicklungen im Markt- bzw. Unternehmensumfeld sowie Marktanteilsverluste und Vertriebsrisiken werden unter den Begriff der strategischen Risiken gefasst.

Die Gesellschaft überprüft ihre Unternehmens- und Risikostrategie mindestens jährlich und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

Für die Gesellschaft besteht grundsätzlich das Risiko der Abhängigkeit von Vertriebspartnern. Ein Schwerpunkt der PB Pensionsfonds AG ist die Versorgung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Konzerns Deutsche Post DHL. Durch die tarifvertragliche Unterlegung und da die Beratung durch Mitarbeiter der PB Versicherungen durchgeführt wird, wird das Risiko des Wegfalls aller Vertriebswege als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird ein nichtversicherungsförmiger Pensionsplan über alle Vertriebswege von Talanx Deutschland angeboten. Hierdurch hat sich die Abhängigkeit von einem einzelnen Vertriebsweg deutlich reduziert.

## Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Für das Jahr 2017 erwarten wir eine Fortsetzung des globalen Wachstums, das sich im Vergleich zum Vorjahr etwas beschleunigen sollte. Die Industriestaaten dürften leicht über dem Niveau des Berichtsjahres expandieren, auch der Wachstumsbeitrag der Schwellenländer sollte ansteigen. Der politische Wechsel in den USA lässt weltweit Nachfrageimpulse erwarten, sodass wir mit einer jährlichen Wachstumsrate der Weltwirtschaft von leicht über 3 % rechnen.

Diese außenpolitischen Impulse, zu denen auch steigende Nettoexporte zählen, würden die für die Eurozone zu erwartende nachlassende Konsumdynamik substituieren. Trotz anhaltender politischer Unsicherheiten im europäischen Wahljahr und eines damit einhergehend möglicherweise eintrübenden Geschäftsklimas bleibt der Ausblick auf die Eurozone für 2017 insgesamt positiv. Für die USA zeichnet sich nach wie vor stabiles Wachstum ab, was sich nach angekündigten Steuersenkungen, Erhöhungen der Investitionen in die Infrastruktur und einer Deregulierungswelle im Zuge des Amtsantritts des neuen US-Präsidenten beschleunigen dürfte. Da der US-Arbeitsmarkt nahezu Vollbeschäftigung aufweist, ist davon auszugehen, dass der private Verbrauch neben dem fiskalischen Impuls auch hier weiterhin ein zentraler Wachstumstreiber bleibt. Allerdings rechnen wir aufgrund steigender Löhne und Preise mit einer höheren Inflation (Lohn-Preis-Spirale).

Auch für die Schwellenländer erwarten wir ein anziehendes Wachstum, das jedoch von einem relativ niedrigen Niveau ausgeht. Hier dürfte die fundamentale Stabilisierung der Rohstoffpreise insbesondere bei den rohstoffexportierenden Schwellenländern unterstützend wirken und auch nach der Währungsabwertung in einigen Ländern zu einer spürbaren Exportbelebung im Jahr 2017 führen. Gleichwohl bleiben spezifische Risiken nach wie vor bestehen: Speziell die Transformation der chinesischen Volkswirtschaft von einem export- und investitionsorientierten Wachstumsmodell zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft in Kombination mit strukturellen Problemen – wie die hohe Verschuldung des Privatsektors – werden auch 2017 belastend wirken. Wir rechnen mit einer weiteren Abschwächung des Wachstums in China.

### **Kapitalmärkte**

Da das Inflationsziel der EZB für den Euroraum trotz erster Erhöhungen auf absehbare Zeit nicht erreicht werden dürfte, nehmen wir an, dass der geldpolitische Kurs der EZB expansiv bleiben wird. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Anleihen-Kaufprogramme der Zentralbanken abnehmen. Dieses sollte schrittweise erfolgen, um das Risiko von sprunghaften Aufschlägen infolge der Umkehr des „Yield-Huntings“ zu minimieren. Insgesamt bleiben während der anhaltenden Niedrigzinsphase Liquidität und Eigenkapitalisierung zur Optimierung der Kapitalstruktur die dominierenden Themen im Bankensektor, auch wenn die US-amerikanische Notenbank Fed eine stetige Anhebung der Leitzinssätze im vergangenen Dezember eingeleitet hat und für 2017 drei bis vier weitere Zinsschritte erwartet werden.

In diesem Umfeld ist das Bewertungsniveau der Aktienmärkte in den USA sowie Europa deutlich angestiegen, während dagegen Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen in Europa recht niedrig sind. Bei einer weiteren Stabilisierung der europäischen Konjunktur erwarten wir jedoch, dass Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen aufholen, auch wenn Unsicherheiten im europäischen Wahljahr 2017 sowie die Ungewissheit über die zukünftige US-Politik zu einer erhöhten Marktvolatilität führen werden.

### **Künftige Branchensituation**

Angesichts der bereits seit längerem bestehenden und auch 2017 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2017 ein gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmendes Beitragsvolumen erreichen.

#### *Lebensversicherung*

Nachdem das Beitragsvolumen – insbesondere das des Einmalbeitragsgeschäfts – der deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr rückläufig war, geht der GDV für 2017 von einem weiteren leichten Rückgang der Beiträge aus. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2017 weiterhin belasten.

### **Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen**

#### *Demografischer Wandel in Deutschland*

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müs-

sen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten ausgegangen, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblchen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Sollten wir von den vertrieblchen Chancen durch den demografischen Wandel stärker profitieren als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

#### *Finanzmarktstabilität*

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten in den vergangenen Jahren ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Kapitalmärkten ein anhaltend hoher Grad an Belastung und Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien haben sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die Zukunft der klassischen deutschen Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, ist mehr als fraglich. Der Trend geht eindeutig hin zu kapitaleffizienten Produkten, die für den Lebensversicherer eigenmittelschonend sind und gleichzeitig den Kunden zusätzliche Ertragschancen bieten.

Sollte sich das Finanzmarktumfeld deutlicher stabilisieren und die Produktinnovationen schneller Akzeptanz finden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum, die Kapitalanlagerendite und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

#### *Interne Prozesse*

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen. Wir arbeiten daran, vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend zu nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur wollen wir aktiv fördern.

Sollte die Neuordnung der internen Prozesse schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

#### *Digitalisierung*

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Schon heute nutzen

wir IT-Systeme, um Kunden passgenaue Angebote machen zu können und Prämien automatisiert und in Echtzeit festsetzen zu können. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer Konzern von Skaleneffekten zu profitieren.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

### **Entwicklung der PB Pensionsfonds AG**

Auch im Jahr 2017 wird die Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgen. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Wegen der umfangreichen staatlichen Förderung – im Jahr 2016 waren Beiträge von bis zu 2.976 EUR pro Jahr von der Einkommensteuer und gegebenenfalls auch von Sozialversicherungsbeiträgen befreit – ist die betriebliche Altersversorgung weiterhin erste Wahl für den Aufbau der Altersvorsorge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland.

Die Kombination von Renditechancen mit gleichzeitiger vollständiger Sicherheit der eingezahlten Beiträge überzeugt weiterhin die Kunden der PB Pensionsfonds AG. Daher ist die PB Pensionsfonds AG mit der Konzern Vorsorge-Rente (KVR) auch für zukünftige Entwicklungen gut aufgestellt.

#### *Kapitalanlagestrategie KVR*

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden zum größten Teil sicherheitsorientiert in Rückdeckungsversicherungen bei der PB Lebensversicherung AG angelegt. Bezüglich des Fondsanteils, mit dem die Marktchancen ausgenutzt werden, hat der Vorstand die Kapitalanlagestrategie aufgrund der Erfahrungen in den Börsenjahren 2008 und 2009 optimiert. Ein flexibles, indikatorgesteuertes Benchmark-Modell erlaubt eine Antizipation möglicher Börsenschwankungen, sodass die risikoorientierte Kapitalanlage durch frühzeitiges Umschichten an den jeweiligen Marktverlauf angepasst werden kann. Daher ist die PB Pensionsfonds AG mit seinen beiden Produktlinien zur Entgeltumwandlung

und der Übernahme von Versorgungszusagen für die zukünftige Entwicklung gut aufgestellt.

#### *Kapitalanlage nichtversicherungsformiger Pensionsplan*

Die Kapitalanlage für den nichtversicherungsformigen Pensionsplan erfolgt zum Teil durch die Übernahme bereits vorhandener Rückdeckungsversicherungen, zum Teil in einer Reihe von Spezial- und Publikumsfonds. Dieses Spektrum von Anlageformen ermöglicht es dem Pensionsfonds, sehr individuell auf die Wünsche der Kunden einzugehen.

#### *Übernahme von Versorgungszusagen*

Große Chancen bieten sich bei der Übernahme von Versorgungszusagen. Der Pensionsfonds ist der einzige Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung, der dem Arbeitgeber eine Übertragung von in der Vergangenheit gegebenen Versorgungszusagen mittels lohnsteuer- und sozialabgabenfreien Einmalbeitrags ermöglicht. Dabei werden Leistungen der Altersrente, der Erwerbsminderungsrente und der Hinterbliebenenrente zugesagt und durch den Pensionsfonds abgesichert.

Die Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) führte bei den deutschen Unternehmen zu einer Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und macht damit den tatsächlichen Wert einer Pensionszusage sichtbar. Dieser Effekt wird durch die anhaltende Niedrigzinsphase deutlich verstärkt. Wurde vor Einführung von BilMoG in der Regel ein Zinssatz von 6 % bei der handelsrechtlichen Bewertung von Pensionsverpflichtungen angesetzt so sinkt dieser Zinssatz auf voraussichtlich ca. 2 % im Jahr 2020. Dies führt zu einem deutlichen Wachsen der Pensionsrückstellungen in der Handelsbilanz. Da der Pensionsfonds bei der Übernahme von Pensionsverpflichtungen eine realistische Bewertung der Verpflichtung als Grundlage für die Preisfindung ansetzt, war bisher der Einmalbeitrag für die Übertragung deutlich höher als die im Unternehmen bilanzierte Pensionsrückstellung. Das Wachsen der Pensionsrückstellung durch das BilMoG bringt somit in der Beratung große Vorteile.

Die Einführung des nichtversicherungsformigen Pensionsplans im Jahre 2012 hat der PB Pensionsfonds AG ein ganz neues Geschäftsfeld mit ausgezeichneten Wachstumschancen eröffnet. Seitdem wird ein Produkt der Gesellschaft über alle Vertriebswege des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland angeboten.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb des Talanx Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland steht der PB Pensionsfonds AG das ausgeprägte bAV-Know-how der Tal-

anx Pensionsmanagement AG für die Beratung in diesem anspruchsvollen Geschäftsfeld verstärkt zur Verfügung.

*Ausblick der PB Pensionsfonds AG*

Im Geschäftsjahr 2017 wird der eingeschlagene Kurs zur Ausweitung des Geschäftsmodells der Gesellschaft intensiv fortgesetzt. So liegt ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Gesellschaft darin, das Geschäft mit der Übernahme von Kollektiven, insbesondere im Maklermarkt und bei Ausschreibungen, zu intensivieren. Zudem bietet der aktuell noch im parlamentarischen Prozess befindliche Gesetzentwurf zur Sozialpartnerrente neue Marktchancen. Die Gesellschaft prüft, unter welchen Rahmenbedingungen sie dieses neue Geschäftsfeld aufbauen möchte. Auf dieser Grundlage werden Chancen gesehen, Marktvorteile zu erlangen und die Position der PB Pensionsfonds AG als Spezialanbieter für betriebliche Altersversorgung im Wettbewerb weiter zu stärken.

Nach dem starken im Berichtsjahr erzielten Wachstum streben wir eine Stabilisierung des erreichten Niveaus an. Weitgehend konstant laufenden Neugeschäftsbeiträgen werden nach aktuellem Stand unserer Planungen tendenziell leicht nachgebende Einmalbeiträge gegenüberstehen. Die Bruttobeiträge werden dennoch weitgehend auf Vorjahresniveau verbleiben. Beim Kapitalanlageergebnis rechnen wir mit einem signifikanten Zuwachs gegenüber dem Wert des Berichtsjahres. Angesichts des mit der Ausweitung des Geschäftsbetriebs einhergehenden Anstiegs der pensionsfondstechnischen Aufwendungen gehen wir nicht davon aus das an unsere Muttergesellschaft abzuführende Ergebnis auf dem außerordentlich hohen Niveau des Berichtsjahres halten zu können.

Hilden, den 17. Februar 2017

Der Vorstand:

Silke Fuchs  
Vorsitzende

Fabian von Löbbecke

Thorsten Zucht

## Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2016 (Anlage 1 zum Lagebericht)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten <sup>3)</sup> TEUR
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres <sup>1)</sup>	12.169	13.285	439	508	2.441
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	842	706	74	22	1.469
2. sonstiger Zugang <sup>2)</sup>	6	3	73	38	300
<b>3. gesamter Zugang</b>	<b>848</b>	<b>709</b>	<b>147</b>	<b>60</b>	<b>1.769</b>
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	21	14	0	2	7
2. Beginn der Altersrente	88	130	0	0	0
3. Invalidität	1	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	1	1	3	3	0
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	6	12	0	0	0
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	19	10	2	1	1
7. sonstiger Abgang	1	0	3	2	13
<b>8. gesamter Abgang</b>	<b>137</b>	<b>167</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>21</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>12.880</b>	<b>13.827</b>	<b>578</b>	<b>560</b>	<b>4.188</b>
davon:					
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	400	278	0	0	0
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	662	795	179	171	2.673
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	416	305	0	0	0
4. beitragsfreie Anwartschaften	3.331	3.998	0	0	0
5. in Rückdeckung gegeben <sup>4)</sup>	12.587	13.764	370	453	1.429
6. in Rückversicherung gegeben	0	0	0	0	0
7. lebenslange Altersrente	12.880	13.827	433	323	3.952
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung <sup>5)</sup>	0	0	145	237	236

1) Bestand der PB Pensionsfonds AG zum 1.1.2016 inklusive des Bestands der zum 1.1.2016 verschmolzenen HDI Pensionsfonds AG.

2) Zum Beispiel Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

3) Einzusetzen ist hier der Betrag der im Folgejahr planmäßig zu zahlenden Renten bzw. – bei Auszahlungsplänen – Raten (entsprechend der Deckungsrückstellung).

4) Hier sind Eintragungen vorzunehmen, sofern zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten Verträge bei Lebensversicherern abgeschlossen wurden.

5) Hat die Phase der Restverrentung bereits begonnen, so ist die Eintragung in der Zeile „Lebenslange Altersrente“ vorzunehmen.

<b>Hinterbliebenenrenten</b>					
<b>Witwen</b>	<b>Witwer</b>	<b>Waisen</b>	<b>Summe der Jahresrenten<sup>3)</sup></b>		
			<b>Witwen</b>	<b>Witwer</b>	<b>Waisen</b>
<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
35	17	0	201	14	0
5	3	1	146	12	0
92	18	0	4	5	1
<b>97</b>	<b>21</b>	<b>1</b>	<b>150</b>	<b>18</b>	<b>1</b>
0	0	0	0	1	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	1	0	0
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
<b>132</b>	<b>38</b>	<b>1</b>	<b>349</b>	<b>31</b>	<b>1</b>
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
48	32	1	46	17	1
0	0	0	0	0	0
132	38	1	349	30	1
0	0	0	0	0	0

## Betriebene Arten von Pensionsplänen (Anlage 2 zum Lagebericht)

Die PB Pensionsfonds AG bietet den Mitarbeitern der Postbank und der Deutschen Post DHL Group, den Geschäfts- und Firmenkunden der Postbank sowie externen Kunden folgende Vorsorgemodelle an:

### **Beitragszusagen mit Mindestleistung**

Die Beitragszusagen mit Mindestleistungen werden im Jahresabschluss stets auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ausgewiesen.

### **Leistungszusage**

Bei den Leistungszusagen sagt der Pensionsfonds die Höhe der Leistung fest zu. Der Bilanzansatz erfolgt hier auf eigene Rechnung. Dieser Risikoklasse werden auch laufende Renten aus Beitragszusagen mit Mindestleistung zugeordnet.

### **Zusagen nichtversicherungsförmiger Pensionsplan PF 112**

Der Pensionsplan belässt die biometrischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken beim Arbeitgeber. Der Bilanzansatz erfolgt auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

### **Übernommener Bestand der HDI Pensionsfonds AG**

Hierbei handelt es sich um Versorgungszusagen in der Form der Beitragszusagen mit Mindestleistung und der Leistungszusagen. Diese Zusagen sind zu 100 % bei der HDI Lebensversicherung AG rückgedeckt und werden einheitlich auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bilanziert.



# Jahresabschluss

**24 Bilanz**

**26 Gewinn- und Verlustrechnung**

**28 Anhang**

28 Angaben zur Gesellschaft

28 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

30 Vergleichszahlen 2015

30 Bilanz zum 31.12.2015

32 Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2015

34 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

36 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

39 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

41 Sonstige Angaben

## Jahresabschluss.

### Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR			
<b>A. Kapitalanlagen</b>			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	920		1.533
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.928		984
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen – davon bei verbundenen Unternehmen: 18.691 (13.774) TEUR – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR	18.691		13.774
4. Sonstige Ausleihungen	3.000		3.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	575		1.486
		<b>28.113</b>	<b>20.777</b>
<b>B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>			
		445.445	327.896
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte – davon an verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR	724		69
II. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen – davon an verbundenen Unternehmen: 172 (0) TEUR – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR	172		0
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundenen Unternehmen: 92 (80) TEUR – davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR	126		166
		<b>1.022</b>	<b>235</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4.428		1.313
II. Andere Vermögensgegenstände	355		159
		<b>4.783</b>	<b>1.472</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		123	73
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>479.486</b>	<b>350.452</b>

*Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.*

Passiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR			
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	8.000		8.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	5.963		5.963
		<b>2.038</b>	<b>2.038</b>
II. Kapitalrücklage		6.761	2.200
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		800	800
		<b>9.599</b>	<b>5.038</b>
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge	1		6
II. Deckungsrückstellung	18.817		13.946
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	687		702
		<b>19.506</b>	<b>14.654</b>
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
Deckungsrückstellung		445.445	327.896
D. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		339	258
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	1.569		953
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 223 (0) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen	1.210		676
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.210 (676) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.752		841
– davon aus Steuern: 0 (0) TEUR			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) TEUR			
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.747 (841) TEUR			
– davon gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR			
		<b>4.531</b>	<b>2.470</b>
F. Rechnungsabgrenzungsposten		66	136
<b>Summe der Passiva</b>		<b>479.486</b>	<b>350.452</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2016	2016	2015
TEUR			
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Beiträge	75.253		50.439
b) Veränderung der Beitragsüberträge	5		-0
		<b>75.258</b>	50.439
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		315	308
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon: aus verbundenen Unternehmen 307 (1.122) TEUR	725		1.414
b) Erträge aus Zuschreibungen	453		269
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	423		580
		<b>1.601</b>	2.263
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		11.369	5.460
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung		76	74
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
Zahlungen für Versorgungsfälle		-4.395	-2.626
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		-79.416	-52.206
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-300	-150
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	-2.141		-1.537
b) Verwaltungsaufwendungen	-982		-1.095
		<b>-3.123</b>	-2.632
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-125		-44
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-0		-2
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-177		-2
		<b>-301</b>	-48
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		-344	-792
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-8	0
<b>13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>731</b>	<b>90</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2016	2016	2015
TEUR			
Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag		731	90
<b>II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	906		577
2. Sonstige Aufwendungen	-346		-240
		<b>560</b>	<b>338</b>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.291</b>	<b>427</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1	0
5. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-1.292	-427
<b>6. Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

# Anhang

## Angaben zur Gesellschaft

Die PB Pensionsfonds AG mit Sitz in Hilden wird beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Handelsregisternummer HRB 46987 geführt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Pensionsfonds geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) aufgestellt.

### **Aktiva**

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktienfonds des Anlagevermögens mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen. Für Renten und Rentenfonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes jedes einzelnen Rententitels beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind. Für gemischte Fonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert des Fonds gehen zusätzlich die übrigen Konstituenten des Fonds wie z. B. Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten ein.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen werden zum Zeitwert bilanziert oder zum sicheren Liquidationswert bewertet, der dem Zeitwert entspricht.

Sonstige Ausleihungen (Namensschuldverschreibungen) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Abs. 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Bei den in Bestand befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbundenen ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten im Anlagevermögen.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

#### **Passiva**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 240 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. Gemäß § 23 Abs. 2 PFAV wird dabei eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzinssatz von 2,54 % berücksichtigt.

Der Ansatz in der Bilanz entspricht – sofern versicherungsförmige Garantien übernommen wurden – mindestens den Werten, die der Rückdeckungsversicherer der PB Pensionsfonds AG für den einzelnen Vertrag gemeldet hat. Durch Kontrollrechnungen wurde überprüft, ob die der PB Pensionsfonds AG gemeldete Deckungsrückstellung ausreichend ist, um die von der Gesellschaft eingegangenen Verpflichtungen abzudecken.

Um der fortwährenden Verbesserung der Sterblichkeit ausreichend Rechnung zu tragen, wurden für die Kontrollrechnungen die aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R B20 verwendet. Der verwendete Rechnungszins ist der jeweils bei Vertragsabschluss verwendete Satz. Dadurch wurden teilweise höhere Reserven gestellt, als die vom Rückdeckungsversicherer gemeldeten Werte.

Die Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern folgt dem Aktivwert.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Latente Steuern berechnen sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Aufgrund der bestehenden Körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft zum obersten Organträger Talanx AG, Hannover, werden bei der PB Pensionsfonds AG keine latenten Steuern gebildet.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

#### **Hinweis:**

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses, werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

## Vergleichszahlen 2015

Zur Darstellung der sich aus der im Lagebericht bereits erläuterten Verschmelzung der beiden Pensionsfonds ergebenden Effekte, nachfolgende Übersicht zu den sich für 2015 ergebenden Jahresabschlusszahlen:

### Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	HDI Pensions- fonds AG	PB Pensions- fonds AG	insgesamt (konsolidiert)
TEUR			
<b>A. Kapitalanlagen</b>			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	136	1.533	1.668
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.850	984	5.835
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	0	13.774	13.774
4. Sonstige Ausleihungen	0	3.000	3.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	1.486	1.486
	<b>4.986</b>	<b>20.777</b>	<b>25.762</b>
<b>B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>			
	39.662	327.896	367.558
<b>C. Forderungen<sup>1)</sup></b>			
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	0	69	69
II. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen	694	0	694
III. Sonstige Forderungen	53	166	219
	<b>747</b>	<b>235</b>	<b>982</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	1.313	1.313
II. Andere Vermögensgegenstände	0	159	159
	<b>0</b>	<b>1.472</b>	<b>1.472</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	64	73	137
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>45.459</b>	<b>350.452</b>	<b>395.911</b>

<sup>1)</sup> Zur Vereinheitlichung der bilanziellen Darstellung der beiden Gesellschaften wurde eine Umsortierung zwischen den Sonstigen Forderungen und den Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen der HDI Pensionsfonds AG vorgenommen.



Passiva	HDI Pensions- fonds AG	PB Pensions- fonds AG	insgesamt (konsolidiert)
TEUR			
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	3.000	8.000	11.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0	5.963	5.963
	<b>3.000</b>	<b>2.038</b>	<b>5.038</b>
II. Kapitalrücklage	1.500	2.200	3.700
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage	61	800	861
IV. Bilanzgewinn	1.163	0	1.163
	<b>5.724</b>	<b>5.038</b>	<b>10.762</b>
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
	0	6	6
II. Deckungsrückstellung			
	0	13.946	13.946
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
	0	702	702
	<b>0</b>	<b>14.654</b>	<b>14.654</b>
C. Pensionsfondsstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
Deckungsrückstellung	39.662	327.896	367.558
D. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	72	258	330
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft			
	0	953	953
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen			
	0	676	676
III. Sonstige Verbindlichkeiten			
	1	841	842
	<b>1</b>	<b>2.470</b>	<b>2.471</b>
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
	0	136	136
<b>Summe der Passiva</b>	<b>45.459</b>	<b>350.452</b>	<b>395.911</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	HDI Pensions- fonds AG	PB Pensions- fonds AG	insgesamt (konsolidiert)
TEUR			
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.156	50.439	51.595
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0	-0	-0
	<b>1.156</b>	<b>50.439</b>	<b>51.595</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	308	308
3. Erträge aus Kapitalanlagen	134	2.263	2.397
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	1.623	5.460	7.084
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung	0	74	74
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
Zahlungen für Versorgungsfälle	-832	-2.626	-3.457
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen			
Deckungsrückstellung	-1.948	-52.206	-54.153
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	0	-150	-150
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung	-6	-2.632	-2.639
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-4	-48	-53
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	-792	-792
<b>12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>123</b>	<b>90</b>	<b>213</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	HDI Pensions- fonds AG	PB Pensions- fonds AG	insgesamt (konsolidiert)
TEUR			
Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag	123	90	213
<b>II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	6	577	584
2. Sonstige Aufwendungen	-44	-240	-284
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>85</b>	<b>427</b>	<b>513</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29	0	-29
5. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	0	-427	-427
<b>6. Jahresüberschuss</b>	<b>56</b>	<b>0</b>	<b>56</b>
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	958	0	958
8. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	152	0	152
9. Einstellungen in die gesetzliche Rücklage	-3	0	-3
<b>10. Bilanzgewinn</b>	<b>1.163</b>	<b>0</b>	<b>1.163</b>

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Zu A. Kapitalanlagen

#### Entwicklung des Aktivpostens A. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge aus der Verschmelzung	Zugänge	Umbuchungen
TEUR				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.533	136	2.781	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	984	4.850	0	0
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	13.774	0	4.465	0
4. Sonstige Ausleihungen				
Namenschuldverschreibungen	3.000	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.486	0	0	0
<b>Summe A.</b>	<b>20.777</b>	<b>4.986</b>	<b>7.246</b>	<b>0</b>

### Zu B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

#### Entwicklung der im Aktivposten B. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge aus der Verschmelzung	Zugänge	Umbuchungen
TEUR				
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	103.329	0	41.500	0
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	219.145	39.662	35.370	0
3. Einlagen bei Kreditinstituten	5.422	0	0	0
<b>Summe B.</b>	<b>327.896</b>	<b>39.662</b>	<b>76.871</b>	<b>0</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
-3.530	0	-0	920
-907	0	0	4.928
0	453	0	18.691
0	0	0	3.000
-911	0	0	575
<b>-5.348</b>	<b>453</b>	<b>-0</b>	<b>28.113</b>

Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
-6.186	5.950	-168	144.426
-459	5.418	-175	298.961
-3.364	0	0	2.058
<b>-10.008</b>	<b>11.369</b>	<b>-344</b>	<b>445.445</b>

#### Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 36 RechPensV i.V.m. § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

#### Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	920	1.053	133
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.928	5.721	793
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	18.691	18.691	0
4. Sonstige Ausleihungen			
Namensschuldverschreibungen	3.000	3.641	641
5. Einlagen bei Kreditinstituten	575	575	0
<b>Summe</b>	<b>28.113</b>	<b>29.681</b>	<b>1.568</b>

Den Buchwerten der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen Kapitalanlagen, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden und deren Höhe sich auf 5.753 TEUR belief, stehen Zeitwerte von 6.679 TEUR gegenüber. Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfallen hiervon Buchwerte von 4.928 TEUR bzw. Zeitwerte von 5.721 TEUR.

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### Zu A. Eigenkapital

#### Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital in Höhe von 8.000 (8.000) TEUR ist eingeteilt in 8.000 auf den Namen lautende Stückaktien à 1.000 EUR und ist zu 25,47 % bzw. 2.038 (2.038) TEUR eingezahlt.

#### Zu A.II. Kapitalrücklage

TEUR	
Stand 31.12.2015	2.200
Zugang zum 1.1.2016 aus der Verschmelzung der HDI Pensionsfonds AG:	
- Gezeichnetes Kapital	3.000
- Kapitalrücklage	1.500
- Gesetzliche Rücklage	61
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>6.761</b>

### Zu B.II. Deckungsrückstellung

Die Zuführung zur Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 84 (45) TEUR. Gegenläufig erfolgte in gleicher Höhe eine Aktivierung der vom Rückdeckungsversicherer gebildeten Zinszusatzreserve. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen Stand der Zinszusatzreserve von 138 (53) TEUR aus.

### Zu B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

	2016
TEUR	
Stand 1.1.	702
Zuführungen im Geschäftsjahr	300
Entnahmen im Geschäftsjahr	-315
<b>Stand 31.12.</b>	<b>687</b>

### Zusammensetzung der RfB

	31.12.2016
TEUR	
<b>Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:</b>	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene laufende Überschussanteile	325
ungebundener Teil der RfB	363
<b>Summe</b>	<b>687</b>

### Zu C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern – Deckungsrückstellung

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
Pensionsplan		
DPWN	284.110	250.771
nicht versicherungsförmiger Pensionsplan	111.635	67.376
Zukunftsvorsorge Rente	10.540	9.748
Leistungszusage (ehemaliger Bestand der verschmolzenen HDI Pensionsfonds AG)	32.411	0
Beitragszusage mit garantierter Mindestleistung (ehemaliger Bestand der verschmolzenen HDI Pensionsfonds AG)	6.748	0
<b>Summe</b>	<b>445.445</b>	<b>327.896</b>

Die Zuführung zur Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 3.580 (0) TEUR. Gegenläufig erfolgte in gleicher Höhe eine Aktivierung der vom Rückdeckungsversicherer gebildeten Zinszusatzreserve. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen Stand der Zinszusatzreserve von 3.580 (0) TEUR aus.

Alle Rückdeckungsversicherungen für anwartschaftliche Entgeltumwandlungsverträge und das Vermögen, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird, sind für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt. Für die übernommenen Direktzusagen und laufenden Renten aus Entgeltumwandlungsverträgen werden Rückdeckungsversicherungen für eigene Rechnung abgeschlossen.

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
Deckungsrückstellung gem. § 17 Abs. 2 RechPensV		
Pensionspläne Geschäftskunden/Firmenkunden und TARGO Lebensversicherung AG		
Prospektive Deckungsrückstellung	7.163	6.458
Pensionsplan DPWN		
Prospektive Deckungsrückstellung für die Mindestleistung	202.209	178.085
Prospektive Deckungsrückstellung für Zusatzversorgungen	4.709	4.429
<b>Benötigte Deckungsrückstellung Pensionsplan DPWN</b>	<b>206.918</b>	<b>182.515</b>
Nicht versicherungsförmiger Pensionsplan PF 112		
Prospektive Deckungsrückstellung für die Leistungsempfänger	34.453	17.188
Beitragszusage mit garantierter Mindestleistung (ehemaliger Bestand der verschmolzenen HDI Pensionsfonds AG)		
Prospektive Deckungsrückstellung für die Leistungsempfänger	4.790	0
Leistungszusage (ehemaliger Bestand der verschmolzenen HDI Pensionsfonds AG)		
Prospektive Deckungsrückstellung für die Leistungsempfänger	31.962	0
<b>Benötigte Deckungsrückstellung PB Pensionsfonds AG</b>	<b>285.286</b>	<b>206.160</b>

Für den Bestand der verschmolzenen HDI Pensionsfonds AG sind Rückdeckungsversicherungen für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt.

#### Zu D. Andere Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
Sonstige Rückstellungen		
a) Provisionen	214	163
b) Kosten des Jahresabschlusses	67	38
c) Tantiemen	25	20
d) Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	24	0
e) Aufsichtsratsvergütung	10	9
f) Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen	0	27
<b>Summe</b>	<b>339</b>	<b>258</b>

#### Zu E. Andere Verbindlichkeiten

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber		
1. Arbeitgebern	1.336	633
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0 (0) TEUR		
2. Vermittlern	233	321
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen 223 (0) TEUR		
	<b>1.569</b>	<b>953</b>
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen		
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.210 (676) TEUR	1.210	676
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.747 (841) TEUR	1.752	841
<b>Summe</b>	<b>4.531</b>	<b>2.470</b>

In diesem Posten sind keine Verbindlichkeiten gemäß § 285 Nr. 1 a HGB mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren enthalten.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I. Pensionsfondstechnische Rechnung

#### Zu I.1.a) Gebuchte Beiträge

	2016	2015
TEUR		
laufende Beiträge	27.200	26.034
Einmalbeiträge	48.053	24.405
aus Verträgen		
ohne Gewinnbeteiligung	48.311	24.405
mit Gewinnbeteiligung	26.941	26.034
beitragsbezogene Pensionspläne	27.193	26.034
leistungsbezogene Pensionspläne	48.060	24.405
<b>Summe</b>	<b>75.253</b>	<b>50.439</b>

#### Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2016	2015
TEUR		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	725	1.414
– davon aus verbundenen Unternehmen: 307 (1.122) TEUR		
b) Erträge aus Zuschreibungen	453	269
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	423	580
<b>Summe</b>	<b>1.601</b>	<b>2.263</b>

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen setzen sich zusammen aus:

	2016	2015
TEUR		
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
– Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die vom Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden	267	1.078
– Erträge aus Investmentanteilen	178	152
	<b>445</b>	<b>1.230</b>
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		
– Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	126	13
– Erträge aus Namensschuldverschreibungen	108	108
– Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die vom Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden	39	44
– Erträge aus Investmentanteilen	6	2
– Erträge aus Schuldscheindarlehen	0	17
	<b>280</b>	<b>184</b>
<b>Summe</b>	<b>725</b>	<b>1.414</b>

Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 453 (269) TEUR betreffen im Geschäftsjahr ausschließlich Verträge mit Lebensversicherungen (PB Lebensversicherung AG).

### Zu I.9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung

	2016	2015
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	2.141	1.537
b) Verwaltungsaufwendungen	982	1.095
<b>Summe</b>	<b>3.123</b>	<b>2.632</b>

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 1.736 (1.067) TEUR Provisionen und mit 405 (471) TEUR mittelbare Abschlussaufwendungen.

### Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2016	2015
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	125	44
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	2
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	177	2
<b>Summe</b>	<b>301</b>	<b>48</b>

Davon entfallen auf das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern Aufwendungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 71 (8) TEUR sowie 177 (2) TEUR aus Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

## Zu II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung

### Zu II.1. Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet Erträge aus der Verwaltung von Verträgen von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 319 (355) TEUR.

## Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

### Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Alleinaktionär unserer Gesellschaft ist die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH, Hilden. Die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH, Hilden, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der PB Pensionsfonds AG, Hilden (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der PB Pensionsfonds AG, Hilden (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehört.

### Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315 a Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

### Honorar des Abschlussprüfers

Zur Angabe der Honorare unseres Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016	2015
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.756	1.067
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	66	39
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2	1
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.824</b>	<b>1.107</b>

### Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt im Berichtsjahr keine eigenen Mitarbeiter.

### Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

### Organbezüge

Die Bezüge für die Vorstandsmitglieder der PB Pensionsfonds AG betragen im Geschäftsjahr 66 (39) TEUR. Im Geschäftsjahr wurden von der PB Pensionsfonds AG keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder gewährt.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten eine Vergütung in Höhe von 10 (9) TEUR.

Das Unternehmen hat keine im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder.

**Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Hilden, den 17. Februar 2017

Der Vorstand:

Silke Fuchs  
Vorsitzende

Fabian von Löbbecke

Thorsten Zucht

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PB Pensionsfonds AG, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PB Pensionsfonds AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 3. März 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch  
Wirtschaftsprüfer

Klein  
Wirtschaftsprüfer

# Überschussbeteiligung.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sofern Überschussanteilsätze verändert wurden, stehen die Vorjahreswerte in Klammern hinter den aktuellen Werten.

## 1. Verträge für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Die Überschussanteile teilen wir monatlich, erstmals ab Beginn des zweiten Jahres der Zusage, zusammen mit dem verbuchten Beitrag zu. Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend den getroffenen Vereinbarungen zur Erhöhung des Altersvorsorgeguthabens verwendet.

Berechtigte Pensionspläne	Überschussatz	Bemessungsgröße
Versorgungszusagen nach dem ...		
... Pensionsplan DPWN		
... Leistungsspektrum 1	0,0 %	Gezahlter Beitrag
... Leistungsspektrum 2	1,4 % (1,6 %)	Gezahlter Beitrag
... Pensionsplan GK/FK	0,0 %	Gezahlter Beitrag
... Pensionsplan TAL	0,0 %	Gezahlter Beitrag

## 2. Verträge für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds

Werden auf das Leben des Anspruchsberechtigten Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, steht die gesamte Wertentwicklung der Rückdeckungsversicherung, sofern sie nicht zur Absicherung der zugesagten Leistung benötigt wird, auf dem Wege der Direktgutschrift dem Anspruchsberechtigten zu.

Im Versorgungsvertrag können folgende Sonderregelungen für die Verwendung der Überschüsse getroffen werden:

- Auffüllung der Deckungsrückstellung aufgrund einer aktuariell erforderlichen Änderung der Rechnungsgrundlagen
- Zahlung der Beiträge an den Pensionssicherungsverein a. G.
- Ausschüttung an den Arbeitgeber

## Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der PB Pensionsfonds AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt zweimal zu Sitzungen zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und - soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich - nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, im schriftlichen Verfahren Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen fassen zu lassen.

### Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2016 wurde die HDI Pensionsfonds AG auf die PB Pensionsfonds AG verschmolzen. Durch Abspaltung wurde die Beteiligung an der PB Pensionsfonds AG von PB Versicherung AG auf Talanx Deutschland Bancassurance GmbH übertragen. Mit der Abspaltung wurde ebenfalls der ursprünglich zwischen der PB Pensionsfonds AG und PB Versicherung AG bestehende Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag auf die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH übertragen. Der Aufsichtsrat wurde in seiner Sitzung am 7. März 2016 ausführlich über das beabsichtigte Vorgehen und die einzelnen Beschlussfassungen informiert und hat dem zugestimmt.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2016 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2015 im Rahmen der Sitzung vom 7. März 2016 erörtert. Die Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 10. November 2016 zur Kenntnis gegeben. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartälliche Risikobericht der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet.

Insgesamt wird damit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zum Jahresabschluss und Lagebericht wie auch zum Prüfungsbericht zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, so dass er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 6. März 2017 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2016 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Ergänzend wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 6. März 2017 die Ergebnisse aus den Governance-Funktionen Risikomanagement, Compliance und Revision für das Geschäftsjahr 2016 vorgestellt und über den aktuellen Stand sowie die geplante weitere Entwicklung und Aufgaben der Governance-Funktionen informiert.

### **Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Herr Achim Adams hat sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Ausscheiden aus dem Talanx-Konzern zum 31. Dezember 2016 niedergelegt.

Herr Christian Stiefelhagen hat sein Mandat als Mitglied im Aufsichtsrat mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 niedergelegt.

Durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 30. Dezember 2016 wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2017 Herr Wolfgang Hanssmann als Nachfolger von Herrn Adams für die verbleibende Amtsperiode, d.h. bis zur Beendigung derjenigen ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.



Der Aufsichtsrat hat Herrn Stiefelhagen und Herrn Adams Dank und Anerkennung für die konstruktive Zusammenarbeit im Aufsichtsratsgremium ausgesprochen.

**Dank an Vorstand und Mitarbeiter**

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 6. März 2017

Für den Aufsichtsrat

Ulrich Rosenbaum  
Vorsitzender

## Impressum

### **PB Pensionsfonds AG**

Proactiv-Platz 1

40721 Hilden

Telefon +49 2103 34-5100

Telefax +49 2103 34-5109

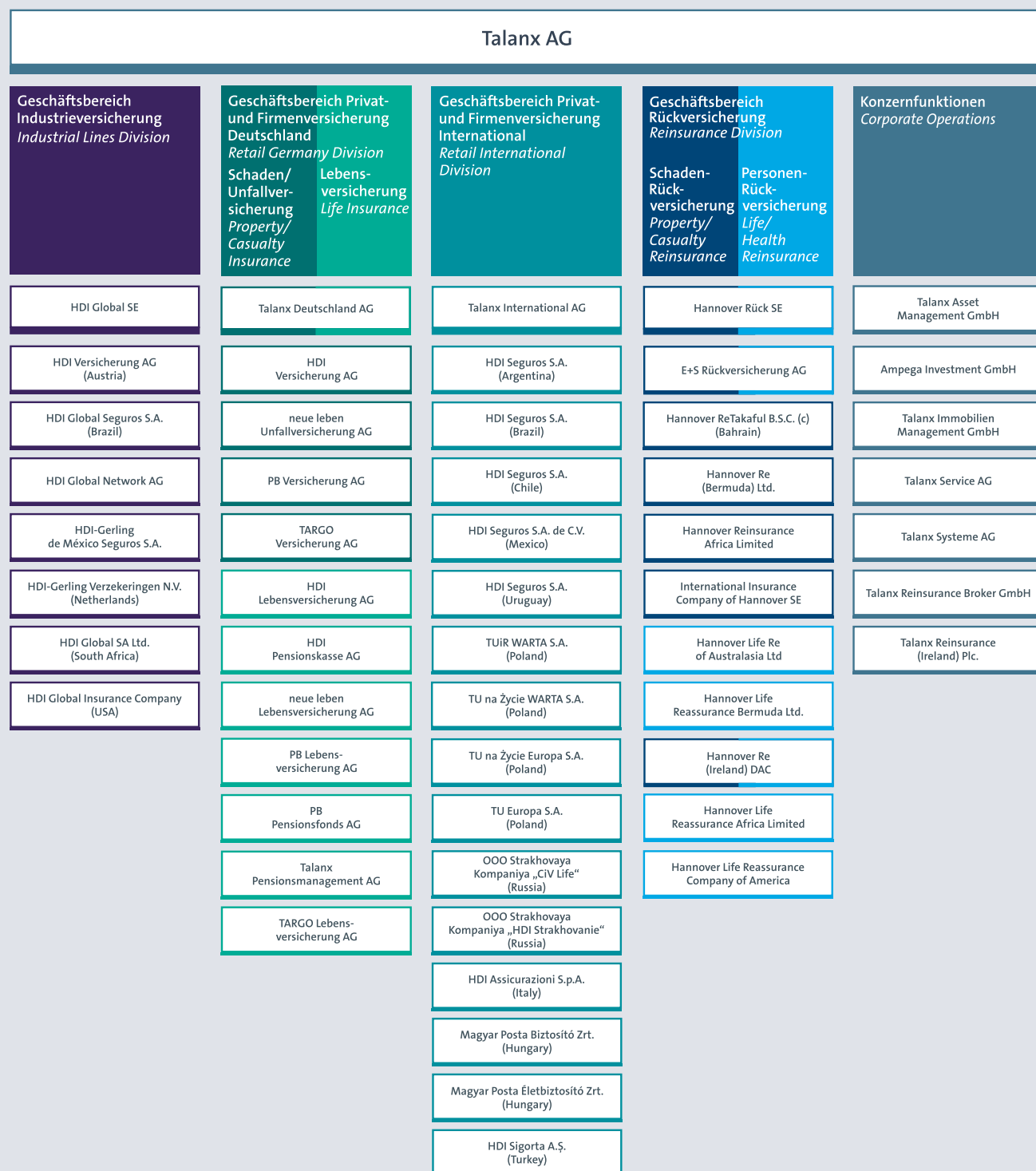
[www.pb-versicherung.de](http://www.pb-versicherung.de)

### **Group Communications**

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

[gc@talanx.com](mailto:gc@talanx.com)



PB Pensionsfonds AG  
Proactiv-Platz 1  
40721 Hilden  
Telefon +49 2103 34-5100  
Telefax +49 2103 34-5109  
[www.pb-versicherung.de](http://www.pb-versicherung.de)  
[www.talanx.com](http://www.talanx.com)

**talanx.**